



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Weltgeschichte im Aufriß auf geopolitischer Grundlage

Braun, Franz

Dresden, 1930

XLVII. Die Welt und Europa. 1. Die europäische Kleinstaaterei. 2. Die europäische Wirtschaftsparzellierung. 3. Weltmächte und Wirtschaftseinheiten.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-77289](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-77289)

XLVII. Die Welt und Europa.

1. Die europäische Kleinstaaterei.
2. Die europäische Wirtschaftsparzellierung.
3. Weltmächte und Wirtschaftseinheiten.

Das Staatenmosaik
Europas

1. Die Neuordnung Europas durch den Versailler Frieden hat eine mosaikartige Zerstückelung des europäischen Raumes zur Folge gehabt. Statt 21 Staaten der Vorkriegszeit zählt man heute 29; nur 10 von ihnen haben mehr Bewohner als der Großstadtbereich von Newyork.

Das für die natürliche Grenzziehung vorgeschützte Selbstbestimmungsrecht der Völker ist in Wirklichkeit nicht durchgeführt: 40 Millionen Menschen leben unter der Herrschaft fremder Völker. Während früher die europäische Mitte nur große Staaten umfaßte und sich die Nationalitätenkämpfe innerhalb der Staatsgrenze abspielten, sind jetzt durch die Zerstückelung der Großstaaten zwischen den kleinen Nationalstaaten mit ihren starken nationalen Minderheiten Reibungen geschaffen worden, die dauernd den Frieden gefährden.

Die Wirtschaftszersplitterung
Europas

2. Nicht minder gefährdet ist die Wirtschaftslage Europas und der einzelnen Staaten.

Zum Schutze der Nationalwirtschaften hat Europa zu den vorhandenen Zollgebieten neue dazu erhalten, die Gesamtlänge der Zollmauern ist um 35 000 km gewachsen.

Entsprechend ist die Zahl der Währungen größer geworden. Um den Betrieb der einzelnen Wirtschaftskörper in Gang zu bringen und aufrecht zu erhalten, werden Anleihen aufgenommen, die eine zunehmende Verschuldung zur Folge haben.

Die Zerstückelung der europäischen Wirtschaft beeinträchtigt ihren Anteil an der Weltwirtschaft. Europa hat gegenüber Asien und Amerika sowohl als Absatz- wie als Bezugsmarkt erheblich an Bedeutung verloren (vgl. S. 170).

Die Wirtschaftszerspaltung Europas muß, im Rahmen der politischen Gesamtlage betrachtet, geradezu als verhängnisvoll für die nationale Selbständigkeit der Staaten bezeichnet werden. Die neuen nationalen Wirtschaftseinheiten, die ihre staatliche Selbständigkeit und wirtschaftliche Unabhängigkeit durch das Schutzzollsystem sichern wollen, sind zu klein und bieten nicht die Voraussetzungen, die dem Zollschutz größerer autarkischer Wirtschafts- und Staatseinheiten zugrunde liegen. Das kleinräumige, zersplitterte, verarmte Europa kann sich nur noch mit Mühe der ansteigenden Wirtschaftskraft geschlossener Mächte erwehren. Infolge seiner Verschuldung und steten Durchsetzung mit amerikanischem Kapital wächst die Gefahr, eine Wirtschaftsprovinz der Vereinigten Staaten zu werden.

Diese Entwicklung läßt sich nur durch eine dauernde Befriedung des europäischen Festlandes vermeiden. Der Geist des Versailler Friedens, der aus Europa ein Trümmersfeld schuf, muß dem Willen ehrlicher Verständigung weichen.

Ein uneiniges, politisch und wirtschaftlich zerrissenes Europa muß dem zähen, gesammelten Macht- und Herrschaftswillen der Vereinigten

Staaten erliegen. Wenn im Sinne einer wirksamen Abwehr der Pan-europa-Gedanke (hauptsächlicher Vertreter Graf Coudenhove-Kalerggi) ernsthaft erörtert wird, so treibt die Entwicklung tatsächlich in Richtung eines zwischenstaatlichen europäischen Zweckverbandes. Aber wenn der Paneuropaplan England und Sowjetrußland aus diesem Paneuropa ausschließt, Frankreich jedoch seine jetzigen Grenzen beläßt und sein afrikanisches Kolonialreich sogar hineinzieht, so kann es nur ein „großnapoleonisches Reich mit moderner Weitenerstreckung“ sein: also ein Paneuropa mit militärischem und wirtschaftlichem Übergewicht Frankreichs. Zweifellos schwebt Briand bei seinem kürzlich (Juli 1929) veröffentlichten Plan, eine paneuropäische Konferenz einzuberufen, das gleiche Ziel vor. Solch ein Paneuropa wäre ebenso untragbar, wie jede andere Neuordnung Europas, die nicht der Volkspersönlichkeit volles Recht zuteil werden läßt, Achtung vor dem heiligen Recht jeglichen Volkstums hat. Doch bis dahin ist gewiß noch ein weiter Weg.

Neuordnung
Europas

„Einem europäischen Kontinentalbunde müßte etwa die Aufgabe, auf folgenden Gebieten regelnd einzugreifen, zugestanden werden: Handel, Verkehr, Ausbeutung der Rohstoffe, europäische Währung und europäisches Recht, und zwar: Staatenrecht, Nationalitätenrecht, Wirtschaftsrecht. Ein solcher zweckbegrenzter Verband wäre überhaupt erst imstande, wirkliche Nationalstaaten auch in Gebieten weitgehender Völkerverzahnung zu ermöglichen. Jedes Volk könnte im eigenen Staate unter seinem eigenen Rechte leben, jeder Nationalstaat die Lebensform für sein Volk werden, das sich die ihm passende föderative oder einheitliche Regierungsform selbst geben könnte.“

Selbst für eine paneuropäische Wirtschaftsgemeinschaft ist die europäische Staatenwelt noch nicht reif. Man ist noch blind der über das Weltmeer kommenden Gefahr gegenüber. Die Not muß noch größer und brennender werden — so scheint es —, bis die Vernunft sich gegen alle Eifersucht und Haßgefühle der europäischen Staaten durchsetzt und eine planmäßige Zusammenarbeit im Sinne einer organischen Ordnung der europäischen Kräfte gewährleistet.

XLVIII. Deutschland und Europa.

1. Das mitteleuropäische Eisenbahnnetz.
Das mitteleuropäische Flugverkehrssystem.
Die mitteleuropäischen Wasserwege.
Die Bodenschätze in Mitteleuropa.
2. Die Industriebezirke in Mitteleuropa.
3. Die deutsche Kultur und ihre Auswirkung.

„Daß Deutschland heute wieder der Brennpunkt des europäischen Problems ist, fühlen nicht allein die Völker des Ostens, sondern wissen auch die Herrschervölker des Westens“. (Ferrero.) Diese unsichtbare Vormachtstellung Deutschlands im mitteleuropäischen Raume ist geschichtlich und geographisch (Mittellage) begründet und beruht auf der wirtschaftlichen und kulturellen Kräfteballung, die sich in Deutschland immer wieder und so auch heute trotz aller Verstümmelung und Verarmung entwickelt. Das deutsche Volk ist auch heute noch das Großvolk Mitteleuropas. Von 81 Millionen Deutschen in Mitteleuropa leben 73 Millionen im geschlossenen Siedlungsgebiet, 62 Millionen im Deutschen Reich, bei 144 Millionen Gesamtbevölkerung Mitteleuropas.

Deutschland - Brennpunkt des europäischen Problems